Berichte über die hessischen Kartierungsexkursionen 1981

Exkursion am 2. 5. 1981 im Raum Hitzelrode, Neuerode

a) **Kartierungsfeld 4726/34** (Naturraum 358.2 Eschweger Becken). Die Kartierer trafen sich am Ortsausgang Neuerode, Richtung Grebendorf. Noch am Ausgangspunkt fand sich dann südlich an einer trockenen Wegböschung etwas *Anthemis tinctoria.* Man wandte sich dann südlich und entdeckte Erfreuliches an einem Ackerrand in Ortsnähe am Königsberg: Die Ackerehrenpreis-Arten *Veronica hederifolia* s. str. und *V. triphyllos* sowie *Papaver argemone* und ein Exemplar der Kornblume *(Centaurea cyanus)* wurden gefunden und ganz in der Nähe, auf dem Rückweg, noch ein schöner Bestand an *Lithospermum arvense.* Bilder wie diese müßten nicht so selten sein, wenn mehr Landwirte die äußersten Meter ihres Ackers ungespritzt ließen.

Um auch die Waldarten auf die Liste zu bekommen, durchsuchten wir ein südlich angrenzendes Gehölz, in dem besonders Haselwurz *(Asarum europaeum)* und Christophskraut *(Actaea spicata)* auffielen. Trotz solch vielversprechenden Beginns erwies sich der Wald dann doch als floristisch verarmt, eine Folge der Lärchen- und Kiefernkulturen, deren Nadelstreu nur wenigen Arten Lebensmöglichkeiten ließ.

Am Südende des Königsberges bot sich uns dann ein Kontrastbild: eine artenarme Fettwiese und dicht dabei in Hanglage ein Magerrasen, in dem wir unsere Artenliste u. a. mit *Luzula multiflora, Genista tinctoria, Centaurium minus, Myosotis ramosissima* und *Malva moschata* vervolltändigen konnten. Am gebüschreichen Waldrand in Südexposition war eine Wildbirne *(Pyrus pyraster)* mit dornigen Sproßspitzen sicherlich bemerkenswert. Bis zum Mittag waren auf diese Weise 224 Arten aufgelistet.

b) **Kartierungsfeld 4726/32** (Naturraum 483.10 Gobert). Südöstlich Hitzelrode gelangte die Gruppe zur „Salzfrau", einem Kalkstock, von dessen Schutzwürdigkeit wir uns überzeugen konnten. Doch leider ist, wie Ortskundige erklärten, nur noch auf der topographischen Karte ein Naturschutzgebiet ausgewiesen!

Am Waldrand fand die Gruppe trockene Rasen vor, mit *Anthyllis vulneraria, Avenochloa pubescens* und mehreren Orchideenarten. Auch hatte man die seltene Gelegenheit, die Seggen *Carex digitata* und *C. ornithopoda* nebeneinander zu sehen. Schon hier wurden nennenswerte Bestände des Blaugrases *(Sesleria varia)* notiert.

Im Waldesinnern wiesen Kalk-Buchenwaldarten wie *Actaea spicata* und *Anemone ranunculoides* auf gute Nährstoffversorgung hin. Überhaupt fehlte kaum eine der gängigen Buchenwaldarten besserer Böden. Beim weiteren Aufstieg gesellten sich dann große Bestände von *Lithospermum purpureo-coeruleum, Lilium martagon* und *Laserpitium latifolium* hinzu. An den trockensten Standorten trat die Buche zurück und machte wärmeliebenden Waldgesellschaften mit *Tilia cardata, Sorbus aria* und *S. torminalis* Platz. Zwischen Schottermaterial dominierte das Blaugras *(Sesleria varia),* und in Felsspalten in steiler Lage konnten sich Eiben *(Taxus baccata)* halten. Sehr bemerkenswert waren auch die Gebüschformationen an der Abbruchkante aus *Amelanchier ovalis, Cotoneaster integerrima* und *Pyrus pyraster.* Auf wenige Standorte in Hessen beschränkt sind auch die Arten *Coronilla coronata, Carduus defloratus* und *Seseli libanotis,* letztere eine mehr subkontinentale Art, die die naturräumliche Anbindung unseres Kartierungsgebietes an das Thüringer Becken in Erinnerung rief. Beim Abstieg vermehrten noch zwei *Pyrola*-Arten die Artenvielfalt dieses bemerkenswerten Bergstockes.

Am Westsaum suchten wir nach den entsprechenden Kalkmagerrasen, fanden sie aber nur ansatzweise und kleinflächig ausgebildet. Immerhin war Bemerkenswertes genug vorhanden: So etwa die *Leucanthemum*-Kleinarten *L. ircutianum* und die seltene *L. vulgare* (dicht beieinander in lückigen Rasen), große Bestände von *Polygala amarella* und ein Strauch *Rosa tomentosa;* dicht am Waldrand gedieh schließlich in wenigen Exemplaren *Anemone sylvestris,* deren Blütezeit erst noch bevorstand.

Die Kartierer durchquerten dann das Mühlbachtal und wanderten der „Hohen Bahn" zu, einer Bergkette, deren Südsaum sie aufsuchten. Beim alten Forsthaus fand sich ein einziges Exemplar von *Chenopodium bonus-henricus,* das den Exkursionsteilnehmern gut tat, war doch wenigstens hier – außerorts – der Ordnungssinn offenbar nicht so übertrieben worden, so daß typischen Dorfpflanzen ein Lebensraum verblieb. Im Ort Hitzelrode selbst hatten die Kartierer vergeblich danach Ausschau gehalten.

In einem Gehölz in Waldrandnähe wurden Blätter von *Viola mirabilis* gefunden, am Waldrand selbst die seltene Kleinart *Carex leersiana* aus der *muricata*-Gruppe. Dort, wo in mageren Wiesen Erde bloß lag, so etwa auf Ameisenhaufen, Maulwurfshügeln etc., boten sich für *Thlaspi perfoliata* ausgezeichnete Lebensbedingungen. An mehreren Stellen am Weg und unter Gebüsch fanden wir Bestände der ebenfalls subkontinentalen Apiacee *Bupleurum longifolium,* sicherlich eine der bemerkenswertesten Pflanzen des Exkursionstages. Ein wenig begangener Feldweg hielt schließlich noch eine Überraschung bereit: eine größere Zahl von Jungpflanzen von *Consolida regalis.* Es ist zu wünschen, daß diese Art hier zur Blüte und Fruchtreife gelangt und daß sie ihre vielen verlorengegangenen Standorte wieder besiedeln wird. Dazu aber sind gemeinsame Anstrengungen von Naturschützern und Landwirten erforderlich. Die Bilanz des Kartierungsnachmittages waren 251 Arten.

E. BERGMEIER

Exkursion am 9. 5. 1981 im Raum Grünberg, Vorderer Vogelsberg

a) **Kartierungsfeld 5419/22** (Naturraum 349.0 Lumda-Plateau). Am 9. Mai trafen sich die Kartierer um W. SCHNEDLER am Bahnhof Grünberg. Wie üblich, wurde an Ort und Stelle begonnen; *Veronica hederifolia* s.str. und *V. agrestis* waren denn auch auf einer Ruderalstelle am Bahnhof vertreten. Man verließ dann die Stadt und suchte den weiter östlich gelegenen Westteil der „Steinrütsche" auf. Doch die Kartierung hier, im reich strukturierten Vorderen Vogelsberg, verlief nur schleppend. Kunstforste (v. a. aus Fichte) hatten die naturnahen Wälder ersetzt. Auf den stark gedüngten Wiesen zeugten letzte Reste von *Saxifraga granulata* von der geänderten Wirtschaftsweise. Nur an feuchten Orten stellte sich noch *Valeriana dioica* ein. Angrenzende Äcker erwiesen sich als kaum ergiebiger.

Teile des nahen Grünberger Stadtwaldes wie das Gebiet um die „Taufe" sowie der Rand der „Tannenköppel" bildeten die weiteren Ziele. Meistens ergab sich das gleiche Bild: intensivste Nutzung läßt die Kulturlandschaften verarmen, nivelliert – trotz vielfältigem Relief – die Vegetation. Da freute man sich schon über einen Acker mit *Myosurus minimus* und *Geranium columbinum,* über eine Wegböschung mit *Myosotis stricta* und *Scleranthus perennis* und einen aufgestauten Waldteich, der einer Wasserfroschpopulation ebenso Lebensraum bot wie mehreren *Carex*-Arten; zu nennen sind einige Bulten von *C. elongata* sowie etwas *C. vesicaria.*

Erst am Nachmittag, weiter südlich, fand sich eine Streuobstweide, die noch eine Vielzahl von Pflanzenarten beherbergte, darunter auch „Rote-Liste"-Arten. Nur die extensive

Nutzung auch weiterhin, die den alten Obstbaumbestand genauso schont wie die Halbtrockenrasen und wärmeliebenden Gebüsche, vermag dies Refugium in seiner Vielfalt zu erhalten. Nur wenige Beispiele seien an dieser Stelle genannt, um den botanischen Wert dieser gerade in Mittelhessen ehemals weit verbreiteten Nutzungsform darzustellen: *Taraxacum laevigatum, Viola canina, Myosotis discolor, Scleranthus polycarpos, Antennaria dioica,* die akut bedrohte Caryophyllacee *Moenchia erecta* sowie als wärmeliebende Rosenarten *R. rubiginosa* und *R. micrantha.* Die Artenzahl belief sich schließlich auf 285!

b) **Kartierungsfeld 5419/12** (Naturraum 349.3 Laubacher Hügelland). Es blieb noch ein wenig Zeit, den „Hinkelsberg" östlich Harbach „anzukartieren". Unter den in der Kürze immerhin gefundenen 164 Arten waren: *Daphne mezereum* (in großer Zahl), *Salvia pratensis, Fragaria viridis, Scabiosa columbaria* und *Selinum carvifolia.* Natürlich bedarf dieses Gebiet wie auch die vorher kartierten im Sommer einer Nachsuche.

E. BERGMEIER

Exkursion am 16. 5. 1981 im Raum Kirtorf

a) **Kartierungsfeld 5220/23** (Naturraum 346.2 Nördliches Vogelsbergvorland). Unweit des Treffpunkts am Ortsausgang Kirtorf fand sich zunächst eine z. Z. brachliegende Naßwiese, auf der sich noch *Potentilla palustris* sowie einige *Carex*-Arten *(C. rostrata, C. vesicaria, C. disticha* etc.) halten konnten. Der weitere Weg durch das Zerschneidungsgebiet südöstlich Kirtorf „Roter Berg" führte über völlig verarmtes Intensivgrünland und nahezu absolut unkrautfreie Äcker. Als zweiter Punkt wurde das Tal südlich der Spitzenmühle angefahren, auf dessen weniger gedüngten Tal- und Hangwiesen noch die typischen, der Jahreszeit entsprechenden Arten wie *Cardamine pratensis* und *Lychnis flos-cuculi* bzw. *Saxifraga granulata* auf trockenerem Standort in größerer Anzahl standen.

Anschließend ging es zum Basaltsteinbruch „Heideberg", der neben seiner typischen Ruderalflora auch ein kleines Rückzugsgebiet für verschiedene Ackerunkräuter und einen Tümpel mit *Typha latifolia* beherbergte.

Eine böse Überraschung war das angekündigte *Arnica montana*-Vorkommen am Schweinsberger Forst, da der Standort vor kurzer Zeit vollkommen aufgefichtet worden ist. Dies sollte, wenn irgend möglich, rückgängig gemacht werden, zumal wenige Meter weiter eine gleich große Freifläche ohne *Arnica* existiert, die man ersatzweise bepflanzen könnte. Insgesamt wurden für dieses Kartierungsfeld 288 Taxa nachgewiesen.

b) **Kartierungsfeld 5220/14** (Naturraum 346.2 Nördliches Vogelsbergvorland). Am Nachmittag wurden der Diebachsgraben südlich Lehrbach und ein daran angrenzender Teil des Schweinsberger Forstes besichtigt. Dieser Gang ergab im wesentlichen nur Trivialarten des Forstes, der Gebüsche und der Waldränder. Erfreulich war eine kleine, ca. 1 Hektar große Waldparzelle, die offensichtlich im Femelschlag bewirtschaftet worden ist und dementsprechend eine vielstufige Struktur aufwies und einen ausgesprochenen gemischten Baumbestand jeglicher Altersstufen.

Zum Schluß wurde eine kleine auf der Karte verzeichnete Heide angefahren, die sich allerdings beim näheren Hinsehen als Neubaugebiet erwies. Welch schöner Abschluß! Das Ergebnis von 171 Taxa zeigt, daß wir das Artenpotential für dieses Kartierungsfeld bei weitem noch nicht erfaßt haben. Ein Tag ist eben zu kurz. C. MEYER

Exkursion am 23. 5. 1981 im Raum Hessisch Lichtenau, Kartierungsfeld 4824/23

An diesem Tage wurde zum ersten Mal nur ein Meßtischblatt-Sechzehntel bearbeitet, einerseits wegen der fortgeschrittenen Jahreszeit, andererseits wegen des erfreulichen Artenreichtums dieser Landschaft. Im einzelnen wurden folgende Örtlichkeiten kartiert:

a) **Kindelberg** (Naturraum 357.41 Stolzhäuser Rücken). Am nördlichen Ortsausgang Reichenbach sowie dem anschließend begangenen Kindelberg fanden sich neben der üblichen Wiesen- und Gebüschflora folgende bemerkenswerte Arten: *Alchemilla glaucescens, Rhinanthus serotinus, Rhinanthus alectorolophus* sowie ein kleiner Bestand von *Trollius europaeus.* Nach Angabe von Ortskundigen ist *Trollius* dort früher viel häufiger gewesen.

b) **Quellmoorwiese am Weißbach nördlich Reichenbach** (Naturraum 357.51 Hessisch-Lichtenauer Becken). Für diese Quellmoorwiese, die floristisch viel Interessantes aufzuweisen hat, läuft ein Naturschutzantrag seit nunmehr acht Jahren! Daß man sie in der Zwischenzeit noch nicht entwässert hat, ist vielleicht nur ein Zufall, auf jeden Fall aber sehr erfreulich. Trotz Brachliegen der Wiese fanden sich hier noch Arten wie *Eriophorum latifolium, Menyanthes trifoliata, Geum rivale, Alchemilla glabra* und *Carex davalliana.*

c) **Großer Rohrberg** (Naturraum 357.51 Hessisch-Lichtenauer Becken). Der anschließend aufgesuchte Große Rohrberg ist für seine Orchideenvorkommen allgemein bekannt. Bemerkenswert erscheinen dem Verfasser daher mehr folgende Arten: zwei Exemplare von *Ranunculus arvensis* im Spritzwinkel am Ackerrand, eine Art die in unserer ausgeräumten und vergifteten Feldflur nur noch geringe Überlebenschancen hat; des weiteren *Antennaria dioica, Prunella laciniata, Arabis hirsuta, Teucrium botrys* und *Allium ursinum.*

d) **Vockebach-Tal westlich Reichenbach** (Naturraum 357.42 Vockeroder Bergland). Dieses nur extensiv als Weideland genutzte Wiesental bot einen sehr schönen Anblick. Aus dem erfaßten Artenbestand der zum Teil ziemlich feuchten Flächen seien folgende Arten genannt: *Hieracium lactucella,* an quellfeuchten Stellen *Juncus filiformis* und *Isolepis setacea,* außerdem wieder relativ viel *Geum rivale.*

Insgesamt waren am Abend immerhin 386 Arten auf der Liste verzeichnet, bedingt wohl einerseits durch die vielseitige naturräumliche Gliederung, andererseits durch die noch weniger intensivierte Landwirtschaft. C. MEYER

Exkursion am 30. 5. 1981 im Raum Hörle bei Volkmarsen, Kartierungsfeld 4520/32

Vom Treffpunkt am südlichen Ortsausgang von Hörle (Naturraum 341.13 Eichholz) wurde zunächst Richtung „Gerten-Berg" gegangen. Erfreut waren wir, als wir hier in einem „Spritzwinkel" auf einem Gersten-Feld, also jenem Raum, der am Ackerrand beim Wenden mit dem Spritzgerät nicht von Herbiziden getroffen wurde, zahlreiche Pflanzen von *Legousia hybrida* fanden. Auch andere Teilhaber intakter Ackerbiozoenosen waren hier noch anzutreffen. In einer bald erreichten Kiefernaufforstung gab es neben „orchideenkundlichem" auch weitere anspruchsvollere Arten, etwa *Actaea spicata, Sorbus torminalis, Sanicula europaea, Hepatica nobilis* zu registrieren.

Im gleichen Naturraum wurden später noch der Südsaum des „Gerten-Berges", ein Niederwäldchen auf dem „Geiren-Berg" und eine aufgelassene Hutefläche westlich „Geiren-Berg" aufgesucht. Geologischer Untergrund ist überall Muschelkalk, so daß die dort zu erwartenden „Kalk-Pflanzen" in die Liste eingingen. In der Nähe des letztgenannten Exkursionspunktes fand sich auf einer ehemaligen Dungstätte ein Massenbestand von *Chenopodium rubrum.* In diesem Exkursions-Abschnitt gab es auch den einzigen „Kornblumen-Nachweis" und zwar mit 2 Exemplaren, eines am Ackerrand zaghaft blühend, ein zweites, bereits von Herbiziden getroffen, dahinsiechend.

Ein weiterer Exkursionspunkt war der Ostsaum des „Stock" (Naturraum 341.11 Stock) mit Buntsandstein als geologischem Untergrund. Hier überraschte uns das Vorkommen von *Trientalis europaea* und *Ornithopus perpusillus.* Die beiden Dornfarne *Dryopteris carthusiana* + und *D. dilatata* wurden demonstriert.

Schließlich wurde auch das „Wande-Tal" (Naturraum 341.2 Volkmarser Becken) besucht. Bachbegradigung und intensive Bewirtschaftung des Grünlandes ließen hier nur zögernd neue Arten auf die Geländeliste gelangen, etwa *Geranium palustre* und *G. pratense, Saxifraga granulata, Lychnis flos-cuculi* und *Cardamine pratensis.* Die letzten drei waren nur noch als Einzelpflanzen zu beobachten. *Carex riparia* hielt sich als kleiner Bestand noch krampfhaft am Bachrand. Beim Bachausbau war ein Teil des Ufers mit *Salix caprea* statt mit standortgerechten Weiden bepflanzt worden. Solche fanden wir ein Stück bachaufwärts, mit *Salix alba, S. fragilis* +, *S. viminalis, Salix triandra* und dem Bastard *Salix* × *leiophylla* A. et G. CAMUS (= *S. triandra* × *purpurea).*

Am Abend ergab eine Zählung, daß wir 370 Taxa für das Kartierungsfeld nachgewiesen hatten. W. SCHNEDLER

Exkursion am 6. 6. 1981 im Raum Ockstadt, Kartierungsfeld 5618/32

Wie üblich wurde am Treffpunkt, am südlichen Ortsausgang von Ockstadt in Richtung Rosbach (Naturraum 234.30 Friedberger Wetterau) zunächst die „Trivialflora" aufgenommen, aber gleichzeitig fanden sich schon nicht so häufige Arten, wie *Ranunculus sardous* und *Hordeum murinum.* In einem Bogen gingen wir durch Äcker, Obstgrundstücke und ein Stück am „Seebach" entlang, so daß wir schließlich von Westen her nach Ockstadt hineingelangten. Ein ehemaliges *„Moenchia erecta*-Vorkommen konnte nicht bestätigt werden. Wir steuerten auf das Schloß zu, um den in den Mauern siedelnden Farnen *Ceterach officinarum* und *Phyllitis scolopendrium* unsere Referenz zu erweisen. Auf einer Mauerkrone sahen wir auch *Saxifraga tridactylites.* Im Obstbaugebiet nördlich Ockstadt fielen floristisch besonders die Stellen auf, an denen der unentkalkte Löß bodenoberflächennah ansteht, etwa mit *Bupleurum falcatum, Lathyrus tuberosus, Koeleria pyramidata* +, *Salvia pratensis* usw. Ein Rosenstrauch dürfte *Rosa deseglisei* BOREAU nahestehen. Auf einem Feldweg entdeckten wir zwei kleine Horste von *Trifolium fragiferum.* Die Wiesen im „Dürren" und „Fetten Grund" östlich Ockstadt standen z. T. so unter Wasser, daß wir sie nicht vollständig durchforschen konnten. *Bromus racemosus* war hier sicherlich die bemerkenswerteste Art, welche wir entdeckten. Auf dem Weg zum „Ried" durch Getreide- und Hackfruchtäcker gelangten kaum neue Arten auf unsere Liste, und im „Ried" selber waren es dann lediglich *Phragmites australis* und wenig *Carex riparia,* die als „neu" zu registrieren waren.

„Kartierungsträchtig" war dagegen ein Heidegebiet mit anschließendem Wäldchen um die Raketenstation nördlich Ockstadt, welches zum Naturraum 301.5 Nauheimer Taunussporn gehört. Reste von *Nardus*-Rasen, Aufschüttungen, Abgrabungen, staunasse Stellen und kleine Tümpel sowie Sukzessionsflächen in verschiedenen Stadien bilden hier ein vielfältiges Standortmosaik, für welches die folgenden Pflanzenarten zeugen mögen: *Danthonia decumbens, Polygala vulgaris* +, *Hieracium piloselloides, Sisymbrium altissimum, Alopecurus aequalis, Peplis portula, Utricularia vulgaris, Ranunculus serpens, Agrostis stricta* usw. So stellten wir für das Kartierungsfeld **5618**/32 insgesamt 330 Taxa fest.

Es gab noch eine kleine Nachexkursion zu einer aufgelassenen Heidefläche westlich Ockstadt, wiederum im Naturraum 234.30 Friedberger Wetterau, aber bereits im Kartierungsfeld **5618**/31 gelegen. Arten, welche wir an diesem Tag bisher noch nicht gesehen hatten, waren z. B. *Cirsium acaule, Carex caryophyllea, Betonica officinalis, Hieracium umbellatum, Reseda luteola, Rosa corymbifera, Sagina micropetala* und *Selinum carvifolia.* Für dieses Kartierungsfeld hatten wir bei diesem Kurzbesuch 128 Taxa nachgewiesen.

W. SCHNEDLER

Exkursion am 13. 6. 1981 im Naturraum 348.10 Gießener Lahntalsenke, Kartierungsfeld 5417/21

Treffpunkt war der nördliche Ortsausgang von Atzbach in Richtung Kinzenbach. Hier bot sich zunächst eine Ruderalflora, mit z. B. *Rorippa palustris, Ranunculus sardous, Saponaria officinalis, Centaurea cyanus, Papaver rhoeas* und vielen weiteren Arten. Wir gingen durch Wiesen, Gärten und Staudenfluren am Atzbach bachauf und notierten u. a. *Geranium palustre, Salix* x *rubens, Veronica agrestis, Rorippa amphibia.* HARTMUT SCHULZ (Atzbach) zeigte uns „seinen" Guten Heinrich *(Chenopodium bonus-henricus),* welchen er bei einem Grundstückkauf mit erworben hatte.

Zurück zu den Autos ging es durch Niederwälder am Hang mit *Pulmonaria obscura, Adoxa moschatellina, Ranunculus auricomus* und dergleichen. Es wurden die Rosen *Rosa subcanina, Rosa nitidula* und *Rosa subcollina* demonstriert.

Der nächste Exkursionspunkt war ein aufgelassener Tonschiefer-Grauwackensteinbruch westlich Kinzenbach, in dem sich ein größeres Gewässer befindet. Molche und das „Läuten" der Geburtshelferkröte gaben hier unserer Exkursion auch einen zoologischen Aspekt. Der ganze Steinbruch war ein anschauliches Beispiel dafür, wie die Natur selber und dabei auch noch kostenlos „Rekultivierungen" vornimmt: Im Uferbereich *Typha latifolia, Bidens tripartitus, Bidens frondosa, Alisma plantago-aquatica, Ranunculus sceleratus,* im Gewässer selber *Potamogeton natans.* Die ersten Buschstadien setzten sich aus den Arten *Betula pendula, Salix caprea, S. purpurea* und *S. cinerea* zusammen. Auf Felspartien notierten wir *Clematis vitalba, Echium vulgare, Festuca ovina* s. lat., *Agrostis stolonifera, Hieracium piloselloides, H. umbellatum, Inula conyza, Lepidium campestre, Poa compressa, Potentilla argentea, Scleranthus polycarpos, Silene vulgaris* usw., auf lockeren Steinschutthalden wuchsen *Filago arvensis, Galeopsis angustifolia, Cardaria draba, Papaver argemone, P. dubium* und weitere. Irgendjemand konnte der Versuchung wohl nicht widerstehen, auch diesem Steinbruch „Kultur" beizubringen, dies mit der Einbringung von *Lupinus polyphyllus* und *Robinia pseudacacia.* Beides Arten, welche sich einer natürlichen Sukzession entgegenstellen.

Schließlich wurde noch die Gemarkung nördlich Atzbach mit kleinen Wäldern, Waldrändern, Wiesen, einem kleinen Bach sowie Brachflächen aufgesucht. Der mehrfache Versuch, *Myosurus* auf einem der Äcker nachzuweisen, mißlang, vermutlich hatten sich die bereits abgestorbenen Pflanzen durch die vorangegangenen schweren Gewitter schon aufgelöst. Dafür gelangten aber andere Ackerarten auf die Liste: *Anchusa arvensis, Spergula arvensis, Raphanus raphanistrum, Veronica polita, Myosotis discolor, Oxalis europaea, Anthemis arvensis* usw. An einer Wegböschung konnten *Sedum acre* und *Sedum sexangulare* nebeneinander demonstriert werden. Am Bach gelang mit den letzten gilbenden Blättern noch gerade der Nachweis von *Ranunculus ficaria.* An einem Waldrand bot sich zur Demonstration *Festuca tenuifolia* und *Avenella flexuosa* nebeneinander an, zwei Gräser, welche steril einander recht ähnlich sind. Auf einer Lichtleitung bot ein dichter blühender Bestand von *Genista tinctoria* einen schönen Anblick, hier sahen wir auch *Carex spicata,* deren „Querriß" auf den Schläuchen gezeigt wurde.

Insgesamt hatten wir an diesem Tag für das Kartierungsfeld 334 Taxa nachgewiesen, wobei die eigentlichen Lahnwiesen und weitere extrem andere Biotope noch gar nicht mit untersucht werden konnten. Ein Tag ist eben reichlich kurz beim Kartieren.

W. SCHNEDLER

Exkursion am 20. 6. 1981 im Naturraum 341.13 Eichholz, Kartierungsfeld 4520/14

Entgegen der ursprünglichen Absicht, den „Iberg" und seine Umgebung zu besuchen, beschlossen wir am Treffpunkt in Hörle, das „Eichholz" aufzusuchen. Dort sollte eine atomare Wiederaufbereitungsanlage gebaut werden, weshalb es uns notwendig erschien, vor den umfangreichen Bauarbeiten die gegenwärtig vorhandene Pflanzenwelt festzuhalten.

Wir fuhren ins Eichholz zur Höhe 280.2 und nahmen dort zunächst die Waldarten auf, darunter *Hordelymus europaeus, Hepatica nobilis, Cephalanthera damasonium, Cephalanthera longifolia, Epipactis helleborine* +, *Arum maculatum.* Vom südexponierten Waldrand mit *Carex ornithopoda, Cephalanthera rubra, Hippocrepis comosa, Carex flacca* und dergleichen, ging es quer über Wiesen und Felder zum „Fuchsberg". Unterwegs fanden wir an einem Acker auch noch ein Exemplar von *Adonis aestivalis.* Zum ersten Mal fiel uns in diesem Bereich auch *Melilotus altissima* auf, welchen wir später noch öfter sahen. Schließlich ging es quer durch den Wald zum Ausgangspunkt zurück.

Ein weiterer Rundgang führte vom gleichen Ausgangspunkt über den „Schalkskopf" im großen Bogen in die Abt. 17. Auf jungen Aufforstungsflächen beim „Schalkskopf" sahen wir zum ersten Mal im lückigen Fichtenbestand *Gymnadenia conopsea* und *Gentianella ciliata,* beide Arten begegneten uns später noch an anderen Stellen in zahlreichen Exemplaren. In Abt. 17 kommt nach Angabe von A. u. CH. NIESCHALK *Epipactis purpurata* vor. Wir sahen die Art nicht, gaben uns aber auch keine Mühe gezielt danach zu suchen. Dafür traten als für diese Exkursion neue Arten *Lilium martagon* und *Carex pairae* neben anderen auf. Wir umrundeten anschließend ein in den Wald hineinragendes Ackergebiet, wo z. B. *Fumaria vaillantii, Symphytum* x *uplandicum, Thymus praecox* ssp. *praecox* und *Euphorbia exigua* neu auf unsere Liste gelangten. Schließlich wanderten wir am Südwestrand des Eichholzes entlang mit weiteren Kalktrockenrasen, Saumgesellschaften sowie Äckern und Wiesen. *Bromus erectus* sahen wir hier nur in wenigen

Horsten. Auf den Äckern fanden sich die Segetalarten nur in den „Spritzwinkeln", wie wir dies ja auch schon von anderen Exkursionen gewöhnt sind. Vom „Fuchsberg" aus ging es dann wieder quer durch den Wald zum Ausgangspunkt zurück.

Am nördlichen Waldrand des „Königs-Berges" wurde erneut eine Rundwanderung begonnen. Zunächst im und am Wald entlang, wo z. B. *Lathyrus vernus* und *Asarum europaeum* als „neu für die Exkursion" beobachtet wurden, dann durch Äcker, wieder so sauber, daß Segetal-Arten nur als Einzelexemplare beobachtet werden konnten, zu einem Graben mit *Scrophularia umbrosa, Carex acutiformis, Epilobium hirsutum* usw. Versehentlich gelangten wir hier aus unserem vorgenommenen Kartierungsfeld hinaus in das Feld **4520**/12, wo z. B. an der Fahrbahndecke der Autobahn *Puccinellia distans* wuchs und auf einem Ruderal-Ort der Unterschied zwischen *Chenopodium album* + und *Ch. ficifolium* demonstriert werden konnte. Zurück ging es in das Untersuchungsfeld, wo unter anderem eine „Vogelschutzhecke" aus Arten wie *Sorbus suecica, Alnus incana* und dergleichen deutlich machte, wie gedankenlos trotz gutem Willen derartige Anpflanzungen vorgenommen werden.

Schließlich wurde als letzter Exkursionspunkt der Ort Dehausen, einzige Ortschaft im Untersuchungsfeld, aufgesucht. Als typische „Dorfarten" konnten in dem allgemein „äußerst ordentlichen" winzigen Ort (große asphaltierte Flächen, wöchentlich gemähte Rasen, sauber gehackte Gartenbeete und üppiger Zierpflanzenbestand) immerhin noch *Malva neglecta* und *Juncus compressus* + festgestellt werden.

Für das Kartierungsfeld hatten wir an diesem Tag 359 Taxa nachgewiesen. Weitere 11 Taxa hatten wir bei unserem „Ausbruch" in das Feld **4520**/12 festgestellt, welche wir im eigentlichen Untersuchungsgebiet nicht finden konnten. Dort sahen wir übrigens auch wieder *Melilotus altissima,* eine Art, welche offensichtlich in Hessen in Ausbreitung ist, und auf die deshalb verstärkt geachtet werden sollte. W. SCHNEDLER

Literaturhinweise zu den Exkursionsberichten

Benennung und Numerierung der Naturräume nach
KLAUSING, O.: Die Naturräume Hessens. Mit einer Karte der naturräumlichen Gliederung. Hess. Landesanstalt für Umwelt (Hrsg.), Wiesbaden 1974.

Numerierung der Rasterfelder nach
WEBER, H. E.: Vorschlag für eine einheitliche Basis von Rasterkartierungen. Gött. Flor. Rundbr. **9** (3), 85–86, Göttingen 1975.

Nomenklatur nach
EHRENDORFER, F.: Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl. Stuttgart 1973.



Verbänderung an *Carduus nutans*. Der Stengel ist abgeflacht, etwa 5 cm breit und endet in fünf verstümmelten, zusammengewachsenen Blütenständen. Über ähnliche Mißbildungen an Erlenkätzchen berichtet D. ERBER in Heft 1 dieses Jahrgangs. Foto: K. POHL, Wetzlar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Berichte über die hessischen Kartierungsexkursionen 1981 40-48